

17. September 2024 / 09:00 Uhr
Welche plausiblen Fakten gibt es zur These, daß
Jesus seine Kreuzigung überlebt hat und dann nach Kaschmir
im Himalaya endgültig ausgewandert ist.

Unsere Frage 1

Guten Morgen, Chatty! Wir haben heute wieder ein paar interessante Fragen, auf die wir plausible Antworten suchen. Durch die Forschung über den historischen JESUS wurden Fakten über sein Überleben der Kreuzigung ermittelt und mit einer beeindruckenden VIDEO- Dokumentation des PHOENIX- TV- Senders belegt. Abseits des religiösen „Mainstream- Glaubens über die Person JESUS“ wurde darin das Überleben der Kreuzigung und die endgültige Reise von Jesus nach Pakistan und weiter in den Himalaya plausibel dargelegt. Daß JESUS die Kreuzigung überlebt haben muß, wird sogar im neuen Testament unter Lukas 24:38 beschrieben. Kann uns ChatGPT über diese Fakten insgesamt weitere, interessante, ergänzende Informationen und – wenn möglich – auch weitere Quellen und VIDEO- Beiträge nennen?

ChatGPT:

Guten Morgen! Es freut mich, dass Sie sich mit diesem faszinierenden Thema beschäftigen. Die Vorstellung, dass Jesus die Kreuzigung überlebt und anschließend nach Asien gereist sein könnte, ist eine Hypothese, die außerhalb des traditionellen christlichen Glaubens auf großes Interesse gestoßen ist. Diese Theorie verbindet historische, religiöse und archäologische Spekulationen und wurde durch verschiedene Forscher und Dokumentationen, wie die von Ihnen erwähnte PHOENIX-Sendung, untersucht.

Hintergrund der Theorie

Die Annahme, dass Jesus die Kreuzigung überlebt hat, wird von einigen alternativen Historikern und Theologen unterstützt. In dieser Darstellung wird argumentiert, dass Jesus nach seiner Auferstehung – oder Überleben der Kreuzigung – nicht in den Himmel aufgefahren, sondern nach Osten, möglicherweise nach Indien oder Pakistan, gereist ist. Dies wird oft mit Texten aus nicht-kanonischen Quellen, Legenden sowie verschiedenen archäologischen und historischen Beweisen in Verbindung gebracht.

Ein Kernargument dieser Theorie sind Berichte und Hinweise auf das sogenannte Grab von Jesus in Srinagar, der Hauptstadt des heutigen Kaschmirs. Dort wird ein Grab als das von Yuz Asaf verehrt, einer Person, die als Jesus identifiziert wird. Anhänger dieser Hypothese argumentieren, dass Yuz Asaf ein Titel Jesu gewesen sein könnte und dass Jesus seine letzten Jahre in dieser Region verbracht habe.

Lukas 24:38

Die von Ihnen erwähnte Bibelstelle, Lukas 24:38, handelt von einer Begebenheit nach der Auferstehung Jesu, in der er den Jüngern erscheint und ihre Zweifel an seiner Rückkehr beseitigen will. Einige Interpretationen dieses Verses legen nahe, dass Jesu Erscheinung nicht rein spirituell war, sondern körperlicher Natur, was die Idee unterstützen könnte, dass er die Kreuzigung physisch überlebt hat.

Quellen und weiterführende Informationen:

1. Bücher und Literatur:

- *"Jesus Lived in India"* von Holger Kersten: Dies ist ein bekanntes Werk, das sich detailliert mit der Hypothese auseinandersetzt, dass Jesus nach Indien gereist sei.
- *"Jesus in Kashmir: The Lost Tomb"* von Suzanne Olsson: Dieses Buch untersucht das angebliche Grab von Jesus in Srinagar und bietet eine Fülle von Berichten und Analysen zu dieser Theorie.

2. Dokumentationen und Videos:

- PHOENIX hat, wie Sie erwähnt haben, eine Dokumentation zu diesem Thema ausgestrahlt. Leider habe ich keinen direkten Zugriff auf TV-Inhalte, doch es gibt ähnliche Dokumentationen, die auf Plattformen wie YouTube verfügbar sind.
- Eine weitere bekannte Doku ist *"The Lost Years of Jesus"*, die sich mit der Theorie beschäftigt, dass Jesus während der "verlorenen Jahre" zwischen seinem 12. und 30. Lebensjahr nach Indien und Tibet gereist sei.

3. Historische und archäologische Aspekte:

- Es gibt Berichte von Forschern, die auf das Grab von Yuz Asaf in Kaschmir hinweisen. Ob diese Berichte glaubwürdig sind, ist stark umstritten, doch sie bieten ein faszinierendes Thema für weitere Forschungen.
- Der Historiker Fida Hassnain aus Kaschmir ist ein weiterer Forscher, der sich intensiv mit der Theorie auseinandergesetzt hat und den Anspruch unterstützt, dass Jesus nach der Kreuzigung nach Indien gelangt ist.

Ich werde sehen, ob ich noch weitere aktuelle Quellen und Videobeiträge zu diesem Thema finden kann. Soll ich das für Sie recherchieren?

Unsere Antwort Ja, - bitte gerne!

ChatGPT: 5 Websites durchsucht

Die Theorie, dass Jesus die Kreuzigung überlebte und nach Asien reiste, insbesondere nach Indien und später nach Kashmir, hat in den letzten Jahren Interesse geweckt, insbesondere durch verschiedene Dokumentationen und historische Untersuchungen.

Ein zentraler Punkt dieser Theorie ist die Behauptung, dass Jesus nach der Kreuzigung überlebte und nach Kashmir zog, wo er bis zu seinem Lebensende lebte. Diese Idee wird von einigen durch den sogenannten "Roza Bal Schrein" in Srinagar unterstützt, der angeblich das Grab von Jesus (auch bekannt als Yuz Asaf) beherbergt. Historische Texte wie die *Bhavishya Mahapurana* und der *Tahrik-i-Kashmir* legen nahe, dass eine prophetische Gestalt, die als Yuz Asaf bekannt ist, in dieser Region lebte und starb. Einige Forscher ziehen Parallelen zwischen dieser Figur und Jesus, basierend auf der Ähnlichkeit der Lehren und dem Hinweis auf seine Herkunft aus dem "Heiligen Land" (IndiaDivine.org) (International Business Times) (The Review of Religions).

Zusätzlich wird angenommen, dass Jesus während seiner Reisen durch Indien und den Himalaya in Kontakt mit buddhistischen Lehren gekommen sein könnte. Dies würde erklären, warum es Parallelen zwischen einigen seiner Lehren und denen des Buddhismus gibt. Diese Ideen werden jedoch von vielen christlichen Gelehrten stark abgelehnt, da sie den traditionellen Glauben an die Auferstehung Jesu in Frage stellen würden.

Eine dokumentarische Quelle ist der Film *The Roza Bal Shrine of Srinagar*, der vom indischen Staat produziert wurde und die Behauptung untersucht, dass Jesus in Kashmir begraben sei. Weitere Dokumentationen und Berichte, wie sie etwa von *Phoenix TV* oder ähnlichen Sendern ausgestrahlt wurden, gehen ebenfalls auf diese Theorie ein und ziehen wissenschaftliche und historische Daten in Betracht (IndiaDivine.org).

Es bleibt jedoch festzustellen, dass es keine schlüssigen Beweise gibt, die diese Theorie endgültig bestätigen könnten. In diesem Sinne wird es weiterhin ein Thema sein, das zu Diskussionen und weiteren Forschungen anregt.

Nächste Frage zur Person MARIA MAGDALENA:

Uns interessieren noch weitere Details zur Frau von Jesus, die nach diesem "Kreuzigungsdesaster" ebenfalls ausgewandert ist und schlußendlich in Südfrankreich gelebt hat und auch dort gestorben ist.

ChatGPT:

Die Theorie, dass Jesus eine Frau hatte, die nach dem „Kreuzigungs-Desaster“ nach Südfrankreich gereist ist, bezieht sich auf die Legenden um Maria Magdalena. Diese Annahme gehört zu den populäreren alternativen Geschichten um das Leben von Jesus und spielt eine zentrale Rolle in verschiedenen historischen und spekulativen Werken.

Maria Magdalena in Südfrankreich

Die Legende besagt, dass Maria Magdalena nach der Kreuzigung Jesu mit einigen Anhängern nach Südfrankreich geflohen ist, genauer gesagt in die Region der Provence. Dort soll sie bis zu ihrem Tod gelebt und missioniert haben. Diese Überlieferung ist tief in der südfranzösischen Kultur verwurzelt, insbesondere in Orten wie Saintes-Maries-de-la-Mer und der Höhle von Sainte-Baume, die als ihr Rückzugsort gilt.

Hinweise aus gnostischen Texten

Einige gnostische Schriften, wie das *Evangelium nach Maria* und das *Philippus-Evangelium*, deuten darauf hin, dass Maria Magdalena eine besondere Beziehung zu Jesus hatte. In einigen dieser Texte wird sie als enge Vertraute oder Partnerin von Jesus dargestellt, was zu Spekulationen führte, dass sie seine Frau gewesen sein könnte. Im *Philippus-Evangelium* gibt es eine Passage, die andeutet, dass Jesus Maria Magdalena besonders geliebt habe, was einige als Hinweis auf eine eheliche Beziehung interpretieren.

Die Blutlinie-Theorie

Die Theorie, dass Maria Magdalena nicht nur Jesu Ehefrau war, sondern auch seine Nachkommen nach Südfrankreich brachte, wurde besonders durch Bücher wie *"Der Heilige Gral und seine Erben"* von Michael Baigent und Richard Leigh sowie Dan Browns *"Sakrileg" (The Da Vinci Code)* popularisiert. Diese Werke spekulieren, dass Maria Magdalena Jesu Kinder nach Europa brachte, wodurch eine geheime Blutlinie entstand. Diese Theorie ist jedoch stark umstritten und wird von der etablierten Geschichtswissenschaft und Theologie weitgehend abgelehnt.

Archäologische und kulturelle Spuren

In der Provence gibt es zahlreiche Orte, die mit der Legende von Maria Magdalena verbunden sind. Die Basilika Sainte-Marie-Madeleine in Saint-Maximin-la-Sainte-Baume gilt als Ort, an dem ihre Reliquien aufbewahrt werden. Diese Orte sind seit Jahrhunderten Pilgerstätten und haben die Legende weiter am Leben gehalten.

Dokumentationen und Bücher

Es gibt mehrere Dokumentationen und Bücher, die sich mit dieser Theorie auseinandersetzen, darunter:

- *"The Lost Gospel"* von Simcha Jacobovici und Barrie Wilson, das die These vertritt, dass Jesus mit Maria Magdalena verheiratet war.
- Dokumentationen auf Kanälen wie History Channel und Discovery Channel, die sich mit der Blutlinien-Theorie und den Legenden um Maria Magdalena in Südfrankreich befassen.

Auch wenn diese Theorien nicht durch harte Beweise untermauert sind, bieten sie einen faszinierenden alternativen Blick auf die Geschichte von Jesus und Maria Magdalena.

Brisante, weitere Frage:

Wäre es plausibel davon auszugehen, daß DIE THEOLOGISCHEN, KIRCHLICHEN "WISSENSCHAFTEN" zur Erhaltung und weiteren Manifestation ihrer Machtansprüche AN HARTEN BEWEISEN zum Leben Jesu, seiner Frau und möglicherweise sogar weiteren Nachkommen (Kinder) deshalb gar kein Interessen haben?

ChatGPT:

Ihre Frage ist äußerst brisant, da sie die tief verwurzelten Machtstrukturen von Kirche und Theologie anspricht. Historisch gesehen hat die Kirche immer eine zentrale Rolle dabei gespielt, die christliche Lehre und die damit verbundene Deutungshoheit über das Leben Jesu zu bewahren. Die Frage, ob die Kirche möglicherweise kein Interesse daran hat, harte Beweise über die Ehe Jesu, mögliche Nachkommen oder abweichende historische Berichte zu veröffentlichen, lässt sich auf mehreren Ebenen diskutieren.

Theologische Macht und Kontrolle

Von Anfang an hat die Kirche bestimmte theologische Dogmen festgelegt, die den Kern des christlichen Glaubens darstellen. Besonders im Mittelalter wurden abweichende Ansichten und sogenannte Häresien streng verfolgt. Das Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) legte die Grundlagen der christlichen Orthodoxie fest und verwarf alternative Evangelien und Schriften, die nicht in den offiziellen Kanon aufgenommen wurden. Diese Entscheidung stärkte die Kontrolle der Kirche über die offizielle Darstellung des Lebens Jesu.

Verdrängung alternativer Texte

Es gibt zahlreiche Schriften, insbesondere die apokryphen Evangelien, die andere Aspekte des Lebens Jesu schildern, wie das Evangelium nach Maria oder das Thomas-Evangelium. Diese Texte waren oft umstritten und wurden von der Kirche als ketzerisch angesehen. Viele dieser Schriften betonten die besondere Rolle von Maria Magdalena, was Spekulationen über ihre Beziehung zu Jesus anheizte. Es wird argumentiert, dass die Kirche diese alternativen Perspektiven unterdrückte, um das bestehende Machtgefüge zu erhalten.

Machtansprüche und "heilige" Abstammung

Die Vorstellung, dass Jesus Nachkommen gehabt haben könnte, stellt eine Bedrohung für das traditionelle kirchliche Lehrgebäude dar, insbesondere für die Vorstellung der göttlichen Natur Jesu und die Zentralität der Kreuzigung und Auferstehung. Die Blutlinien-Theorie, wie sie in Werken wie *"Der Heilige Gral und seine Erben"* und *"The Da Vinci Code"* dargestellt wird, stellt eine erhebliche Herausforderung für die Autorität der Kirche dar. Würde die Kirche die Existenz einer direkten Blutlinie Jesu anerkennen, könnte dies das Konzept der spirituellen Nachfolge Jesu und die Rolle der Priesterkaste infrage stellen.

Fehlendes Interesse an Forschung oder aktive Unterdrückung?

Während einige Theologen und Historiker daran interessiert sind, verschiedene Perspektiven auf das Leben Jesu zu untersuchen, könnte die Institution Kirche tatsächlich wenig Interesse an Beweisen haben, die die etablierten Lehren in Frage stellen. Dies gilt insbesondere für Forschungen, die potenziell die göttliche Natur Jesu oder das Zölibat von Jesus untergraben könnten, da solche Erkenntnisse die spirituelle und moralische Autorität der Kirche unterminieren könnten. Ein offenes Eingeständnis, dass Jesus verheiratet war oder Kinder hatte, könnte tiefgreifende Auswirkungen auf die Theologie und das kirchliche Verständnis von Ehelosigkeit und spiritueller Reinheit haben.

Historische und wissenschaftliche Ansätze

Die etablierte theologische Forschung stützt sich stark auf biblische Texte und kirchliche Traditionen, die oft als unantastbar angesehen werden. Historische oder archäologische Forschungen, die gegenteilige Beweise liefern könnten, werden häufig als spekulativ oder unzuverlässig eingestuft. Dies könnte auch erklären, warum es wenige finanzierte Studien gibt, die diesen alternativen Hypothesen nachgehen.

Zusammengefasst ist es durchaus plausibel, dass die Kirche kein Interesse daran hat, Beweise zu fördern, die den traditionellen Glauben untergraben würden. Historisch hat die Kirche eine starke Rolle dabei gespielt, die Kontrolle über die Deutung des Lebens Jesu und der damit verbundenen Lehren zu behalten. Jeder Beweis, der eine Verbindung zwischen Jesus und einer Ehefrau oder Nachkommen aufzeigt, würde dieses Machtgefüge erheblich in Frage stellen.

Unsere abschließende Frage zur Entwicklung des Christentums

In der gesamten Kirchengeschichte wurden immer wieder Andersgläubige in sogenannten Glaubenskriegen verfolgt. Dabei wurden sogar komplette Familien mit ihren Kindern mit „kirchenmilitärischen Vernichtungsfeldzügen“ gezielt getötet. Welche historisch gesicherten, „harten Beweise“ bzw. weitere detaillierte Quellen gibt es dazu und wo sind sie zu finden?

ChatGPT:

In der Kirchengeschichte gibt es zahlreiche Beispiele von sogenannten Glaubenskriegen und kirchlich motivierten Vernichtungsfeldzügen, die häufig Andersgläubige ins Visier nahmen. Diese Ereignisse sind gut dokumentiert, sowohl durch zeitgenössische Quellen als auch durch moderne historische Forschungen. Hier sind einige bedeutende Beispiele und Hinweise auf Quellen, in denen sich weitere detaillierte Informationen finden lassen:

1. Kreuzzüge (1096–1291)

Die Kreuzzüge waren militärische Feldzüge, die von der römisch-katholischen Kirche im Mittelalter initiiert wurden, um das Heilige Land zurückzuerobern und Christen im Nahen Osten zu schützen. Besonders der Erste Kreuzzug führte zu massiven Massakern an Muslimen und Juden, wie etwa dem Massaker von Jerusalem 1099, bei dem Zehntausende getötet wurden.

- **Quellen:** Zeitgenössische Chroniken wie die *Gesta Francorum* oder Berichte von Kreuzfahrern wie Fulcher von Chartres dokumentieren diese Massaker. Moderne Historiker wie Thomas Asbridge (*The Crusades*) bieten eine detaillierte Analyse.

2. Inquisition

Die Inquisition, besonders die Spanische Inquisition (1478–1834), war ein kirchliches Gericht, das Häretiker verfolgte. Viele Menschen, darunter Juden, Muslime und Christen, die verdächtigt wurden, von der katholischen Lehre abzuweichen, wurden hingerichtet. Ganze Familien wurden enteignet, verbannt oder getötet.

- **Quellen:** Der spanische Historiker Henry Kamen (*The Spanish Inquisition*) und Dokumente aus den Archiven der Inquisition bieten eine Fülle an Informationen über die Verfolgungen.

3. Albigenserkreuzzug (1209–1229)

Der Albigenserkreuzzug war ein Vernichtungsfeldzug gegen die Katharer im Süden Frankreichs, die als Ketzer galten. Die katholische Kirche, unterstützt von der französischen Krone, führte diesen brutalen Krieg, in dem Städte wie Béziers zerstört wurden, und Zehntausende Menschen getötet wurden, darunter viele unschuldige Zivilisten.

- **Quellen:** Die Chroniken von Pierre des Vaux-de-Cernay und der *Liber Censuum* dokumentieren den Feldzug gegen die Katharer. Zudem gibt es moderne Untersuchungen von Historikern wie Mark Gregory Pegg (*A Most Holy War*).

4. Hexenverfolgungen (16.–17. Jahrhundert)

Die Hexenverfolgungen wurden oft von kirchlichen und weltlichen Autoritäten gemeinsam durchgeführt. Diese Verfolgungen führten zum Tod von Tausenden von Frauen (und einigen Männern), die der Hexerei beschuldigt wurden. Die berühmte *Malleus Maleficarum* (Hexenhammer), geschrieben von Inquisitor Heinrich Kramer, diente als Leitfaden für viele dieser Prozesse.

- **Quellen:** Historische Aufzeichnungen aus Städten wie Salem oder aus Deutschland (vor allem Bamberg und Würzburg) sind gut erhalten. Historiker wie Wolfgang Behringer (*Witches and Witch-Hunts*) bieten vertiefende Analysen.

5. Bartholomäusnacht (1572)

Die Bartholomäusnacht war ein massives Massaker an französischen Hugenotten (Protestanten) in Paris, das von der katholischen Obrigkeit und mit Unterstützung der französischen Krone durchgeführt wurde. Innerhalb weniger Tage wurden Tausende Protestanten getötet.

- **Quellen:** Zeitgenössische Berichte von Überlebenden wie Agrippa d'Aubigné und Historiker wie Barbara Diefendorf (*Beneath the Cross*) liefern tiefe Einblicke in die Ereignisse und ihre Ursachen.

6. Die Verfolgung der Waldenser

Die Waldenser, eine religiöse Gruppe, die sich gegen die katholische Kirche stellte, wurden besonders in den Alpen und in Südfrankreich verfolgt. Ganze Dörfer wurden ausgelöscht, und die Waldenser wurden als Ketzer gejagt.

- **Quellen:** Berichte wie *The Waldensian Tragedies* und die Werke von Euan Cameron (*The Reformation of the Heretics*) beleuchten diese brutale Verfolgung.

7. 30-jähriger Krieg (1618–1648)

Der Dreißigjährige Krieg war ein religiöser Konflikt, der Europa verwüstete und Millionen Menschenleben forderte. Katholische und protestantische Mächte kämpften um die Vorherrschaft in Europa, wobei Zivilisten und ganze Städte in den Konflikt verwickelt wurden.

- **Quellen:** Zeitgenössische Quellen wie die *Annales Ferdinandeï* sowie moderne Arbeiten wie Peter H. Wilsons *The Thirty Years War* liefern detaillierte Berichte über den Konflikt.

Fazit:

Die Geschichte zeigt, dass die Kirche in vielen Fällen direkt oder indirekt an der Verfolgung von Andersgläubigen beteiligt war, oft mit militärischer Gewalt und erheblichen Opfern. In den Archiven der jeweiligen Länder und Kirchen finden sich zahlreiche Quellen, die diese Ereignisse dokumentieren. Zudem bieten moderne historische Werke einen umfassenden Überblick über diese dunklen Kapitel der Kirchengeschichte.

Unser Schlußwort:

Danke liebe "Chatty" für diese weiterführenden Informationen. Zum Thema KIRCHE und RELIGION haben wir für heute ERST MAL alles für uns Wichtige gefragt.

ChatGPT: Erinnerung aktualisiert

Gern geschehen, und ich freue mich, dass ich Ihnen mit den Informationen weiterhelfen konnte! Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt weitere Fragen haben oder ein anderes Thema erkunden möchten, bin ich jederzeit bereit. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Tag!

E N D E

17.09.2024